

"Eugen Kogon: Der Internationale Rat der Europäischen Bewegung" in Frankfurter Hefte (März 1949)

Quelle: Frankfurter Hefte. Zeitschrift für Kultur und Politik. Hrsg. Kogon, Eugen; Dirks, Walter; Münster, Clemens. März 1949, Nr. 3; 4. Jahrgang. Frankfurt am Main: Frankfurter Hefte.

Urheberrecht: (c) J.H.W. Dietz Nachf. GmbH

Alle Rechte liegen beim Verlag J.H.W. Dietz Nachf., Bonn.

URL:

[http://www.cvce.eu/obj/"eugen_kogon_der_internationale_rat_der_europaischen_bewegung"_in_frankfurter_hefte_marz_1949-de-d5255a6b-bf10-475a-972a-78c8d61915e2.html](http://www.cvce.eu/obj/)

Publication date: 19/09/2012

Der Internationale Rat der Europäischen Bewegung

Die deutsche Teilnahme

Paris, 14. Februar

EK Über Erwarten schnell ist eine wichtige Wegstrecke zur Einigung Europas durchlaufen worden. Der Haager Kongreß vom 10. bis 14. Mai 1948 war der Markstein, von dem diese Entwicklung ausging. Der Europäische Rat und die Europäische Versammlung sind jetzt durch die Außenminister der Brüsseler Pakt-Mächte in London beschlossen worden. Es ist ein Erfolg der politischen Avantgarde Europas, ihrer unablässigen Initiative.

Die auf das eine Ziel: die Einigung Europas, gerichteten Kräfte waren — und sind — sehr verschiedenartig, Einheit — ja; aber was für eine Einheit? Der Kapitalisten, der Reaktionäre, der Konservativen mit den Sozialisten, den Fortschrittler, den Linksliberalen? Mit oder ohne Osteuropa (auf Ziel)? Durch Blockpolitik oder in Etappen? In der alten Art der Bündnissysteme oder als echte Föderation, mit Übertragung von Hoheitsrechten der Nationalstaaten auf gemeinsame europäische Bundesorgane? Nur durch die Regierungen oder in unmittelbarer Ausführung des Völkerwillens? Unionismus pur et simple oder integraler Föderalismus als Revolution aus dem Chaos zu einer neuen gesellschaftlichen, nicht bloß formal politischen Ordnung? Nur wer unseren Kontinent nicht kennt und nicht die Unübersichtlichkeit reifwerdender geschichtlicher Vorgänge von größtem Ausmaß, könnte darüber verwundert sein, daß die verschiedenen Einigungsbewegungen von vornherein nicht einig waren. So ist das Leben, so ist die Politik — außerhalb der Diktaturen. Es kostete Kampf, jene Mindestplattform zu finden, die der Sache für das erste genügt und die den politischen Richtungen als Grundlage ihrer weiteren Entfaltung zureichend erscheint.

Nun, da die Regierungsebene offizieller Verwirklichung erreicht ist, war es an der Zeit, auch die Verbände enger zusammenzufassen. Denn von jetzt an muß alle Kraft der Idee und des Einflusses darauf verwendet werden, das weiterzuentwickeln, was erfolgreich begonnen ist.

Für die Veranstaltung des Haager Kongresses hatten sich von Dezember 1947 bis April 1948 zu einem Internationalen Koordinations-Komitee verbunden: der Conseil Français pour l'Europe Unie (Herriot), die Unabhängigkeitsliga für Europäische (wirtschaftliche) Zusammenarbeit (van Zeeland), die Union Européenne des Fédéralistes (Brugmans; Sozialisten, Konservative, Liberale und Christliche Demokraten), das United Europe Movement (Churchill), die Nouvelles Equipes Internationales (Bichet; Christliche Demokraten) und die Europäische Parlamentarische Union (Coudenhove-Kalergi). Am 25. Oktober 1948 gründeten diese Organisationen — mit Ausnahme der Parlamentarischen Union — im Rathaus von Brüssel die Europäische Bewegung als eine Gesamtkörperschaft. Die einzelnen Verbände bleiben zwar, ihrer Besonderheit entsprechend, selbständig, sie führen aber, was sie politisch, wirtschaftlich und kulturell in Hinsicht auf Europa gemeinsam haben, durch ein Internationales Exekutivkomitee aus. Sein Präsident ist Mr. Duncan Sandys, bis unlängst konservativer Abgeordneter im englischen Unterhaus, früheres Kabinettsmitglied, Schwiegersohn Winston Churchills. Für die in diesen Wochen vorzunehmende Besetzung der wichtigen Stelle des Generalsekretärs ist ein führender französischer Sozialist vorgeschlagen. Die Bewegung für die Sozialistischen Vereinigten Staaten von Europa hat sich angeschlossen, sodaß die Einigung den echten Charakter der Übereinstimmung mit den tatsächlichen Kräften Europas hat. Mit der Parlamentarischen Union wird noch verhandelt. Ein Teil ihrer Leitung macht gewisse Schwierigkeiten, die vor allem mit der Person Coudenhove-Kalergis zusammenhängen. Der größte Teil der Parlamentarier selbst, die in den meisten Fällen auch Mitglieder anderer Europa-Verbände sind, wünscht den Beitritt zur Europäischen Bewegung. Die britischen Mitglieder der Parlamentarischen Union haben am 10. Februar, ohne länger zuzuwarten, diesen Schritt für sich bereits getan. In Holland und Italien besteht eine ähnliche Neigung.

Die Europäische Bewegung bildet einen Internationalen Rat. Die Konstituierung findet vom 25. bis zum 28. Februar durch Delegierte der nationalen Räte der Europäischen Bewegung der einzelnen Länder in Brüssel statt.

Die nationalen Räte (Britischer, Französischer, Niederländischer, Deutscher, Italienischer usw. Rat der Europäischen Bewegung) bestehen aus den führenden Persönlichkeiten des gesamten öffentlichen Lebens der einzelnen Länder: Politikern, Wissenschaftern, Schriftstellern, Vertretern der Gewerkschaften, der Kirchen, der Frauen, der Studenten und der Arbeiterjugend. Sie entsenden ihre Delegierten in den Internationalen Rat und den jeweiligen Vorsitzenden des Exekutivausschusses in das Internationale Exekutivkomitee, das außerdem je vier Vertreter der konstituierenden Organisationen aufnimmt.

Die Ehrenpräsidentschaft der Europäischen Bewegung haben Léon Blum, Paul-Henri Spaak, Winston Churchill und Alcide de Gasperi übernommen.

Was sind nunmehr die nächsten Ziele der Europäischen Bewegung? Die Politik der Regierungen zu beeinflussen und die Kräfte in Europa zu wecken, daß die beschlossene Europäische Versammlung möglichst rasch zustandekommt, daß sie richtig zusammengesetzt wird, daß sie funktioniert und daß aus ihr im Laufe der Zeit ein Europäisches Parlament wird. Ferner die Schaffung eines Obersten Europäischen Gerichtshofes der Menschen- und Bürgerrechte, sowie eines Europäischen Kultursenats. Entwürfe erster Juristen, Schriftsteller und Wissenschaftler hierfür sind in Arbeit.

Westdeutschland und Berlin nehmen an dieser Entwicklung teil. Sie vollzieht sich, wie gesagt, auf zwei Ebenen: der offiziellen Regierungsebene und der der freien Initiative aller maßgebenden, in der Europäischen Bewegung zusammenfassenden Kräfte. Im Europäischen Rat der Regierungen wird Westdeutschland ebenso vertreten sein wie in der Europäischen Versammlung (mit Sitz voraussichtlich in Straßburg). Die deutsche Delegation wird nach einem Verfahren, das jedem Lande freigestellt ist, zustandekommen, sei es durch das künftige Bundesparlament, sei es durch die Länderregierungen oder die Bundesregierung, sei es durch direkte Wahl. Man darf wohl damit rechnen, daß der Rat und die Versammlung im Sommer 1949 gebildet sein werden.

Für die Zusammensetzung des Deutschen Rates der Europäischen Bewegung wurde am 21. Januar 1949 in Schönberg bei Frankfurt ein Vorläufiger Ausschuß benannt, der in Zusammenarbeit mit allen demokratischen Parteien, mit den Gewerkschaften, den Universitäten, den Kirchen, den großen Verbänden und freien Kreisen eine Liste von rund zweihundert Persönlichkeiten aufstellen wird. An der Konstituierung des Internationalen Rates in Brüssel nehmen, in provisorischer Funktion, teil: Ministerpräsident *Karl Arnold* von Nordrhein-Westfalen (CDU), Oberbürgermeister *Max Brauer* von Hamburg (SPD), Professor *Karl Geiler*, Rektor der Universität Heidelberg, *Eugen Kogon* als vorläufiger Vorsitzender des provisorischen Exekutivkomitees, *Paul Löbe*, vormals Präsident des Deutschen Reichstags, Mitglied des Parlamentarischen Rates (SPD), *Carl Erbprinz zu Löwenstein*, Vorsitzender des Ständigen Ausschusses der Deutschen Katholikentage, Baden, *Adolf Ludwig* vom Gewerkschaftsbund der französischen Zone (SPD), Minister *Carl Spiecker*, Vertreter von Nordrhein-Westfalen im Länderrat der Doppelzone, Frau *Christine Teusch*, Kultusminister von Nordrhein-Westfalen (CDU). Stellvertreter sind: *Frau Theanolte Bähnisch*, Regierungspräsident von Hannover, Vorsitzende des Frauenringes der britischen Zone (SPD); *Ludwig Rosenberg*, Sekretär des Gewerkschaftsrates der Doppelzone (SPD). Mitglieder des vorläufigen engeren Ausschusses sind zwanzig Persönlichkeiten aller Richtungen und der Europa-Verbände in Deutschland; diese gehören alle der Union Européenne des Fédéralistes an. Die nationalen Räte der Europäischen Bewegung in den anderen Ländern sind entweder bereits gebildet oder, wie in Deutschland, in Bildung begriffen.

Es ist die Geburtsstunde der politischen Einigung Europas. „Sind unser Glaube und unsere Entschlossenheit stark genug, dann steht es in unserer Macht, eine der heilsamsten und konstruktivsten Revolutionen der Menschengeschichte zu vollenden — und alles dies vielleicht im Laufe von nur wenigen Jahren.“